

Kinderfest | Leuk-Stadt präsentiert sich noch eine Woche lang als Märchenwelt. Den Kleinen gefällt dies bestens.

«Mama, chani numal cho?»

LEUK-STADT | Den Schlossturm hochklettern und an der Tyrolienne runtersausen, als Pirat auf Schatzsuche gehen und bei den Clowns lachen, tanzen und Märchen lauschen – in Leuk-Stadt liessen es sich Kinder übers Wochenende gut gehen.

Dass all die Kinderherzen höherschlugen – die Märchenwelt machte es möglich. Bereits die ganze Woche hindurch regierte im Städtchen Kinderlachen: Oberwalliser Schulkinder genossen klassenweise die zauberhafte Märchenwelt. Übers Wochenende stand diese magische Welt allen offen, diese Woche erhält man Besuch von Unterwalliser Schulklassen. Und am Donnerstag sowie übers kommende Wochenende ist dieser – übrigens zweisprachige – Ausflug in die Welt von Märchen wiederum allen möglich.

Mit 84 Jahren...

Wer die Wahl hat, hat die Qual – eine Regel, die für die Kleinen am Samstag und Sonntag nur bedingt galt. Hatten sie doch den ganzen Tag hindurch Zeit, in die Märchenwelt einzutauchen. Manch Mami und Papi musste sich zuweilen in Geduld üben. Weil der Kleine schnell nochmals den Schlossturm hoch wollte, weil der Dreikäsehoch noch einmal die Geschichte vom Huhn Lilu hören wollte. «Mama, chani numal cho?», lautete denn auch eine Frage, die mehrmals zu hören war.

Spass an der Sache hatten übrigens nicht nur die Kleinen. Das Runtersausen an der Tyrolienne lockte auch ältere Semester an. Unter anderem eine 84-jährige rüstige Frau, welche diese Mutprobe lachend hinter sich brachte. **blo**



Spassvögel. Die beiden Clowns (Stefan Werlen, links, und Damian Gsponer) sorgten für Kinderlachen am Laufmeter. **FOTOS WB**



«Streichel-Taube». Der Zauberer holte eine Taube hervor – und dann war sofort Streicheln angesagt.



Mutprobe. An der Tyrolienne gut gesichert runter auf die Turmmatte – wer Mut hatte, hatte auch Spass.

«Momentan Froschkönig»



Kinderfreundin. Projektleiterin Gaby Andenmatten.

Gaby Andenmatten ist als «Märliwält»-Projektleiterin dabei.

Gaby Andenmatten, warum engagieren Sie sich hier?
«Wir haben Freude an Kindern und Familien, wir lieben es, für sie Events zu organisieren.»

Ist es ein grosses Team?
«Im Märliteam sind wir zu zwölf. Hinzukommen rund 50 Helferinnen und Helfer.»

Zufrieden mit dem Verlauf der ersten Woche?
«Ja. 450 Oberwalliser Schulkinder kamen. Diese Woche erwarten wir Unterwalliser Schulklassen.»

Ihre Märli-Lieblingsfigur?
«Momentan der Froschkönig, am wenigsten passt mir der Wolf.»

Wird die Märliwält ein fixer Leuker Anlass?
«Schön wäre es, diesen Anlass regelmässig zu machen.» **blo**



«Das Klettern am Turm gefiel mir am besten»

Elia Lötscher, Agarn



«Am schönsten war das Lebkuchenhaus»

Chiara Supersaxo, Glis

Maskottchen | Die Geschichte vom Huhn zog die Kleinen in ihren Bann

Lilu entdeckt das Lesen

LEUK-STADT | Die Kleinen hängen Marianne Grand an den Lippen. Kein Wunder. Denn lebhaft-packend bringt ihnen die Märchenerzählerin die Abenteuer des Huhns Lilu näher.

«Lilu und das grosse Zauberbuch» – dies ist der Titel des Märchens, das da die Dreikäsehochs fesselt. Ein verrücktes Huhn, das eine ganz spezielle Lieblingsbeschäftigung hat: nichts tun.

«Ein Buch speziell für die Märchenwelt»

Lilu ist nicht nur Hauptfigur der Geschichte, sondern gleichzeitig auch Maskottchen der Märchenwelt Leuk-Stadt. «Wir haben dieses Buch speziell für diesen Anlass geschrieben und gezeichnet», sagt Marianne Grand.

Sie selbst illustrierte die Texte ihrer Schwester Dany, ihr Mann sorgte für die gelungene Umsetzung in Buchform, also das Layout. Die Erzählerin ist übrigens als Bibliothekarin tätig und erfahrene Illustratorin: Bereits drei Kinderbücher

(«Histoires qui s'accrochent 1–3») bereicherte sie mit ihren Bildern.

«Alles, was bunt und verrückt daherkommt»

Warum ausgerechnet ein Huhn zur Hauptfigur des Buchs und zum Maskottchen der Märchenwelt Leuk wurde? Dazu Marianne Grand:

«Da steckt letztendlich der Zufall dahinter. Doch ein Huhn hat doch stets etwas Lustiges an sich», gibt sie zur Antwort. Ob sie denn eine bestimmte Lieblingsfigur aus der Märchenwelt hat? «Eigentlich nicht», erklärt uns die Märchenerzählerin, «ich habe alles gern, was bunt und etwas verrückt daherkommt», lacht sie.

Was das faule Huhn Lilu erlebt: Den lieben langen Tag nichts zu tun, hat auch seine Schattenseiten – und fällt einem dann ein Zauberbuch in die Hände, muss man halt lesen können, um sich seine Wünsche herbeizaubern zu können. Fazit: Auch von verrückten Hühnern kann man etwas lernen – was für kleine Kinder genauso wie für Erwachsene gilt. **blo**



Packend. Marianne Grand entführt die Kinder in die Welt des Huhns Lilu: Es lohnt sich, gut lesen zu können, erfahren die Kleinen.



«Am besten gefiel mir... eigentlich alles»

Angelina Ambord, Susten



«Klettern war für mich am lustigsten»

David Zen-Ruffinen, Turtmann